

Praha (Prag), Tschechien, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Stadtrecht seit dem 13. Jahrhundert.

Königreich Böhmen / katholisch.

Heutiger Ortsname: Praha.

Region-Hlavni mesto Praha, Hauptstadt der Tschechischen Republik.

*Aus Prag (heute Praha) und heutigen Stadtteil Praha-Suchdol:
Sechs Frauen und ein Mann.*

Vier Frauen starben auf dem Scheiterhaufen.

Eine Frau erlitt den Tod in der Haft.

Der Mann wurde am Galgen hingerichtet.

Prag (heute Praha)

- 1498 N.N. / mindestens vier Frauen. Verbrannt
Verdacht der Zauberei.
Angeblich übten die beschuldigten Frauen schädliche magische Praktiken in Form des Giftmischens aus.
Das Gericht fällte dazu Todesurteile,
die Frauen starben auf dem Scheiterhaufen.
(Kreuz, Petr: Hexenprozesse, S. 169)
- 1644 N.N. / 8- bis 14-jährige Schüler der Jesuiten. Prügelstrafe
Es handelte sich um Schüler des jesuitischen Seminars auf der Kleinseite (Mala Strana) in Prag.
Die Schüler standen im Verdacht der Teufelsbeschwörung.
Die Ermittlungen dazu währten mehrere Monate.
Die zuständige Untersuchungskommission verfügte zu den betroffenen Schülern die Anwendung der Prügelstrafe.
Die Strafe war unter Ausschluss der Öffentlichkeit durch die Eltern oder Lehrer zu vollziehen.
(Kreuz, Petr: Hexenprozesse, S. 171, S. 171 / Anm. 24)
- 1651 Ursula Kupferschmied / Tod in der Haft
bis verh. mit Wenzel Karel Kristmann.
1652 Ursula Kupferschmied lebte seit 1625 in Prag.
Am 15. November 1651 besagte sie ihre Schwester Marianne Tittel (Verfahren Zuckmantel 1651/52).
Laut Aussagen ihrer Schwester nahm Ursula Kupferschmied an Hexentreffen in Königgrätz teil.
Dabei dolmetschte die Beschuldigte von der böhmischen in die deutsche Sprache.
Ursula Kupferschmied wurde inhaftiert und ihr Ehemann wandte sich am 01. Dezember 1651 an die böhmische Statthalterei und bat um Freilassung seiner Frau.
Die Beschuldigte gestand nach mehreren Verhören, dass sie während einer Wallfahrt nach Wartha auch in Königgrätz war.
In Wartha traf sie auch ihre Mutter,

die am 28. Juli 1651 in Zuckmantel verbrannte „Hexenkönigin“
Ursula Schuberth.
Ursula Kupferschmied besagte die Apothekerin Ursula
(Verfahren Königgrätz 1651/52).
Ursula Kupferschmied starb am 30. Mai 1652
in einem Prager Gefängnis.
(Lambrecht, Karen: Hexenverfolgung, S. 155 – 158,
S. 490 / Anm. 161)

Sukdol (heute Praha-Suchdol, Stadtteil von Praha)

- | | |
|--|--|
| -vor Salomena Morawek.
1676 Die Anklage gegen Salomena Morawek erfolgte,
weil sie ihrem Liebhaber mit einem Kerzenblumenaufguss
den Kopf gewaschen habe.
Der Liebhaber sollte dadurch für andere Menschen
unsichtbar werden, wenn er in ihre Kammer schlich.
Salomena Morawek wurde an den Pranger gestellt,
3x mit Ruten gestrichen und der Scharfrichter zeichnete ihr
3x das Zeichen der Schande auf die Stirn.
(König, Emil B.: Hexenprozesse, S. 146) | Stellen an den
Pranger,
3x mit Ruten
gestrichen,
3x das Zeichen der
Schande auf die
Stirn gezeichnet |
| -1676 Linhart Rymes.
Der Mann erschlug während eines Streites im Wirtshaus
seinen Gegner.
Die Richter erweiterten das Verfahren auf Verdacht der Hexerei.
Linhart Rymes wurde intensiv nach Zauberkünsten befragt.
Sein Ausspruch, dass
„ihm künftighin niemand mehr seine Krautköpfe stehlen werde“
bestätigte nach Auffassung der Richter den Verdacht der Hexerei.
Linhart Rymes wurde am 18. Januar 1676 gehängt.
(König, Emil B.: Hexenprozesse, S. 146) | Hinrichtung
am Galgen |

Quellen:

- König, Emil B.:
Geschichte der Hexenprozesse, Ausgeburten des Menschenwahns,
Paderborn (ohne Erscheinungsjahr)
- Kreuz, Petr:
Die späten Hexenprozesse in den böhmischen Ländern
und auf dem Gebiet der heutigen Slowakei
(Hexenforschung Band 14)
Bielefeld 2016
- Lambrecht, Karen:
Hexenverfolgung und Zaubereiprozesse in den schlesischen Territorien,
Köln, Weimar, Wien 1995

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com